

Verfasser: Lukasz Koronczok

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A. , Europa-Universität Viadrina

Zweitgutachter: Honorar-Prof. Dr. Bernd von Droste zu Hülshoff, Europa-Universität Viadrina

Titel der Masterarbeit: UNESCO-Welterbe Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina.
Der Tourismus als Faktor für eine nachhaltige Entwicklung.

Semester der Fertigstellung: WS 2009/2010

Aufgabenstellung:

Die Albula- und Berninabahnstrecke der Rhätischen Bahn im schweizerischen Kanton Graubünden ist, nach der Semmeringbahn in Österreich sowie der Mountain Railways of India in Indien, die dritte Bahnlinie, die in das Weltkulturerbe aufgenommen wurde (2008).

In der Arbeit soll dargelegt werden, dass die Rhätische Bahn entscheidend zur touristischen Erschließung sowie zur Förderung des Tourismus innerhalb der



Der Bernina Express auf dem Kreisviadukt in Brusio.
Fot. L.Koronczok

Landschaft Albula/Bernina überhaupt entscheidend beigetragen hat. Darüber hinaus ist die Bahn selbst zur touristischen Attraktion geworden.

Das Rückgrat der Kulturlandschaft an der Albula-Bernina-Linie bildet die Rhätische Bahn. Der Bau der Albulabahn (Thusis - St. Moritz) wurde 1903, der Bau der Berninabahn 1910 (St. Moritz - Tirano) vollendet. Die Linienführung der Bahn war auch unter Berücksichtigung touristischer Aspekte konzipiert worden. Bei der Strecke handelt es sich um die höchstgelegene Alpentransversale. Der Bau der 128 km langen Strecke hat die räumliche, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Alpenraum stark geprägt.

Bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts war der Tourismus in Graubünden volkswirtschaftlich von geringer Bedeutung. Um 1890 erhielten die großen hochalpinen Fremdenverkehrsorte den Bahnanschluss. Die Bahnverbindungen bildeten die Voraussetzung für die weitere touristische Expansion. Die Beziehung zwischen Bahn und Tourismus ist allerdings eine

wechselseitige. Es ist offensichtlich, dass die Bahnverbindung die Entwicklung des Tourismus in Graubünden gefördert hat (rasche, sichere und günstige Erreichbarkeit der touristischen Destinationen).

Forschungsstand:

Die Zusammenhänge zwischen dem Tourismus und dem UNESCO-Welterbe Rhätische Bahn als Komponente einer nachhaltigen Entwicklung waren bisher noch nicht Gegenstand der Forschung. Es ist zu erwarten, dass diese Problematik in den nächsten Jahren umfassend untersucht wird.

Quellen:

Zum Themenfeld der Schweizer Tourismusgeschichte, der Geschichte und Entwicklung der Rhätischen Bahn sowie der Situation vor und nach der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste gibt es einige wissenschaftlichen Ansprüchen genügende, aktuelle Monografien. Darüber hinaus sind auch themenrelevante Schriften aus Anfangszeit der Albula- und Berninastrecke vorhanden. Zu nennen sind hier etwa die Arbeiten über die Eisenbahngeschichte Graubündens von Kaiser oder der Überblick über die Alpenbahnen von Eisenschink und Beckmann. Hilfreich bei der Erstellung der Arbeit waren auch die Publikationen von Conzett über Kunstbauten oder von König zur Entwicklung des Tourismus in Graubünden, zum Welterbetourismus von Kramer, oder über den Kandidatur-Prozess und die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste von Rutishauser, Danuser und Brügger.

Methoden der Bearbeitung:

Bei der Bearbeitung der Arbeit wurde die Methode der Recherche der Fachliteratur sowie relevanter Presseartikel und deren Auswertung angewandt.



**Lago Bianco – höchste Punkt der Berninalinie,
Sprachgrenze und Wasserscheide.**

Fot. L.Koroncok

Ergebnisse der Masterarbeit:

Das Ergebnis der Arbeit weist auf eine feste und dichte Wechselbeziehung zwischen Tourismus und Bahn hin, was die Evolution der Rhätischen Bahn bezeugt. Angesichts der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste und des damit verbundenen hohen Nutzeffektes, kann in der ganzheitlichen, nachhaltigen Entwicklung des UNESCO-Welterbes Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina der Faktor Tourismus fortwährend wesentliche Funktionen erfüllen.